

## Grußwort Eröffnung des inklusiven Wohnprojekts am Domagkpark

Stadtdekanin Barbara Kittelberger

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

Ein Gespräch am See in Palästina: „Einer liegt da, schon lange, -etwa 38 Jahre- unfähig sich zu bewegen. Es wird sofort klar, dass er schon lange leidend ist. »Willst du gesund werden?«, wird er von Jesus gefragt. Seine Antwort »Herr, ich habe niemand, der mir hilft, in den Teich zu kommen, wenn das Wasser sich bewegt. Wenn ich es allein versuche, steigt ein anderer vor mir hinein.«

Da sagte Jesus zu ihm: »Steh auf, nimm deine Matte und geh!« Im selben Augenblick war der Mann gesund; er nahm seine Matte und ging

Gemeinsam Leben lernen. Einander Mut machen.

1980 gehörte Mut dazu, wie ihn Gründungsmütter und-väter bewiesen. Getragen von der Idee und der festen Überzeugung:

Es gibt Leben nur in Vielfalt und Verschiedenheit, es gibt Leben so wie wir es empfangen haben. Das war mutig. Jeder ist gefragt mit seinen Stärken seiner Offenheit und Solidarität. Das ist mutig bis heute, wenn Mütter und Väter sich bei den Untersuchungen im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge ohne Wenn und Aber für das ungeborene Leben entscheiden. Das Gespräch am See ist eine Mutmachgeschichte.

Es gehört Mut dazu, eigene Ängste zu überwinden. Ängstlichkeit zu vergessen und „einfach mal machen“. Denn Ängstlichkeit lähmt und geht den anderen auf die Nerven.

Gemeinsam Leben lernen: hier ist Platz, die Ängstlichkeit zu überwinden und sich neu zu erleben.

Gemeinsam Leben lernen heißt: ich traue dir etwas zu, Du musst dich einbringen und deinen Mann und deine Frau stehen. Du darfst schon mal sagen: „Ich habe niemanden“. Aber wenn Du dich umschaust, dann gibt es links und rechts, in dieser Wohnung Mitbewohner. Allein gilt nicht mehr.

Sie alle leben in der Wohngemeinschaft oder im Appartement mit „Familienanschluss“. Wort und Tat ergänzen sich. Sie leben, was andere erklären, fordern und beschreiben. Gemeinsam

Leben lernen- ohne Netz und doppelten Boden. Von Mensch zu Mensch. Danke für diese Selbstverständlichkeit.

Jesus lässt sich nicht aufs Glatteis führen. Er nimmt die leidende Stimmung nicht auf. Er lässt sich nicht ablenken. Er traut dem Gesprächspartner etwas zu. Auf Augenhöhe. Unberührt von Ablenkungen und Einflüsterern aus dem Umfeld, aus der Gesellschaft, oder auch von wohlmeinenden Freunden, er mutet ihm etwas zu.

Gemeinsam Leben lernen. Es geht hört Mut dazu, eigene Grenzen zu überschreiten und einem anderen etwas zuzumuten.

Hilfe gelingt nur ohne Statusunterschiede, auf Augenhöhe, wenn jeder sich mit seinen kleineren oder größeren "Macken einbringt.

Gemeinsam lernen verändert und stellt alles auf den Kopf; wirbelt durcheinander und stellt einen auf die Füße. Die Schlagzeile eines Zeitschriftenartikels über Ihre

Wohngemeinschaften bringt es auf den Punkt: "Keiner geht hier so raus, wie er reingegangen ist!"

Das galt für das Gespräch am See. Einer lernte laufen.

Das gilt für dieses neue Wohnprojekt: Viele lernen die Buntheit und Vielfalt des Lebens ohne Unterschied kennen.

Es ist eine Lust mit Ihnen das Leben in allen Unterschieden zu feiern.

Gott segne alle Menschen, die in diesen Räumen ein und ausgehen.